This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

AH 3W8V F

Harvard Depository
Brittle Book

589.6
RIEDEL

589.6

Digitized by Google

S 589.6

Riedel

יהוה

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Apocalypse

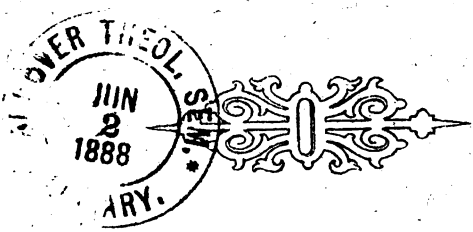
des

heiligen Johannes.

Ein neuer Erklärungsversuch

von

Albert Riedel,
Pfarrer in Tiefenbach.



Augsburg 1887.
Verlag des Literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Apocalypse

des

heiligen Johannes.

Ein neuer Erklärungsversuch

von

Albert Riedel,
Pfarrer in Tiefenbach.

Augsburg 1887.
Verlag des Literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.

Digitized by Google

...VER THEOL. SEM.
JUN
2
1888
...ARY.
41,257

Digitized by Google

Vorwort.

Vorliegende Schrift über die Apocalypse ist schon durch mehrere Hände gegangen; Niemand wollte aber ein bestimmtes Urtheil abgeben, weil es sich hier um Geheimnisse handelt, welche nur durch die Zeit aufgedeckt werden können. Man wollte für meine Ansichten striktere Beweise haben. Allein die Beweise hiefür können nur in den Analogieen der Schrift und den geschichtlichen Thatsachen gefunden werden. Die Kirchenväter und Scholastiker sind der Zeit nach zu sehr am Anfang der Entwicklung des Reiches Christi, als daß sie das Richtige hätten treffen können. Viele haben deßwegen in ganz verkehrter Weise rückwärts geschaut, und im alten Testament die Erfüllung der Apocalypse gesucht, während Johannes offenbar die künftigen Ereignisse des Reiches Christi sinnbildlich darzustellen hatte. Was einzelne allegorische Auffassungen anlangt, so wird z. B.

Digitized by Google

Niemand läugnen können, daß nach Analogie der Propheten und Evangelien das Meer ein Volk oder die Völker der Erde, das Land aber mehr das geistige Gebiet oder auch das Beständige und Ewige, Berg und Hügel gleichfalls Völker, die dort wohnen oder gewisse Anstalten, die Gewässer des Landes die geistige Strömung der Bewohner, die Pflanzen auf Feld und Acker den Tugendzustand der Menschen, die Seuche eine große Lasterhaftigkeit, das Feuer Zorneswuth und Feindseligkeit, Sonne, Mond und Sterne die Vorstandschaft am politischen oder kirchlichen Himmel bedeuten können. — Dabei will ich mir nicht anmassen, Alles und Jedes richtig getroffen zu haben. Um dieses ist es mir auch nicht hauptsächlich zu thun; — sondern diese Schrift soll für Priester und Laien eine Aufforderung sein, die Offenbarung des hl. Johannes etwas näher ins Auge zu fassen, und sich die praktische Frage zu beantworten: „Custos, quid de nocte?“

Kirchliche Entscheidungen über den Inhalt der Apocalypse liegen nicht vor; die geehrten Leser bittet um billige Beurtheilung

der Verfasser.

Digitized by Google

A.

Die Perioden der Kirche des alten und neuen Bundes.

Der heilige Apostel Paulus hat mehrere Vorbilder des alten Bundes, wie den Hohen Priester Melchisedek, Isaak und Ismael, die Wunder Mosis in der Wüste, ausführlich behandelt und uns damit gezeigt, wie auch in scheinbar kleinen Umständen jener Typen große Wahrheiten enthalten sind. Während derselbe aber einzelne Bilder des alten Bundes als prophetische Bilder behandelt und erklärt, haben schon manche Theologen es versucht, die Geschichte des ganzen alten Bundes als Typus für den neuen Bund zu fassen, und die einzelnen Perioden einander vergleichend gegenüber zu stellen. Wenn die Sache im Princip richtig ist, daß also in der Geschichte des alten Bundes die Geschichte der Kirche des neuen Bundes schon abgespiegelt ist, dann werden die Vergleichungspunkte sich auch finden lassen. Dessenungeachtet ist es schwierig, die Sache mit ganzer Bestimmtheit zu behandeln, weil ähnliche Ereignisse und Verhältnisse sich öfter wiederholen. Erst am Ende und Abschlusse des

Digitized by Google

Ganzen wird man mit Sicherheit die Parallele herstellen können. Um aber das Richtige zu treffen, muß man nach meinem Dafürhalten im alten Bund mit Moses und im neuen mit Christus beginnen, weil diese beiden vor Allem und am allersichersten als Vorbild und Erfüllung sich gegenüberstehen. — Darnach lassen sich nun die Zeitperioden in folgender Weise mit einander vergleichen:

A. Moses, Gründer der Kirche des alten Bundes.	B. Christus, Gründer der Kirche des neuen Bundes.
I. Per. Nach Mosis. Die Zeit der Richter. Besitznahme vom gelobten Land. Kampf gegen das Heidenthum. Vielfacher Abfall des Volkes. Die Stämme im Ostjordanland errichten einen eigenen Altar, versichern aber, vom rechten Gottesdienst nicht abfallen zu wollen. Jos. 22.	I. Per. Nach Christus. Ausbreitung des Evangeliums. Kampf mit dem Heidenthum. Völkereinfall und Völkerwanderung. Abfall zum Heidenthum und zu den großen Häresien. Der ganze Osten bildet das griechische Schisma und behauptet doch vollständig orthodox zu sein.
II. Per. Sieg und Herrlichkeit Israels unter den ersten drei Königen, besonders unter Davids und Salomons Regierung.	II. Per. Sieg und Herrlichkeit der Kirche zur Zeit des Mittelalters unter der Regierung der Päpste und der bessern Kaiser des heiligen römischen Reiches.
III. Per. Abfall der zehn Stämme des Nordens, Bildung eines eignen Reiches mit	III. Per. Abfall vornehmlich der nördlichen Länder von der wahren Kirche zur

Digitized by Google

wechselnden Dynastien. Vermengung der wahren Religion mit dem Heidenthum, unter dem Drucke der Staatsgewalt.

IV. Per. Immer tieferer Verfall des Volkes und dessen Führer im Norden und dann auch im Süden in heidnischen Aberglauben und Sittenlosigkeit. Abführung in die babylonische und assyrische Gefangenschaft.

V. Per. Befreiung und Heimkehr der Juden. Wiedererbauung des Tempels und der Stadt unter dem Gegenkampf der Samariter. Verleumdung und Anschwärzung der Stadt beim Perserkönig. Gute Vertheidigung und endliche Erringung des Sieges und der Freiheit bei theilweiser äußerer Abhängigkeit.

VI. Per. Großer Umsturz in Asien, Herrschaft des Griechenthums und heidnischen der falschen Reformation. Vermischung des wahren Glaubens mit dem Irrglauben, unter dem Einflusse des Staatsgrundsatzes: Cujus regio, illius religio.

IV. Per. Verfall des Glaubens und der Sitten nach der Reformation bei den abgefallenen Gliedern. Schlimmer Einfluß fühlbar auch bei den treugebliebenen Gliedern der wahren Kirche. Allmählige Knechtung der ganzen Kirche durch die Staatsgewalt.

V. Per. Allmählige Befreiung der Kirche unter beständigem Kampf gegen Gewalt und Verleumdung. Aussicht auf bessere Zeiten. Neubelebung des Glaubens und der christlichen Sitte; aber immer unter einiger Abhängigkeit. — (Unsere Zeit?)

VI. Per. Großer Umsturz durch einen Mächtigen der Erde. Großer Abfall vom

Digitized by Google

schen Humanismus'. Die Juden neigen wieder zum Heidenthum. Da kommt die Verfolgung durch Antiochus, welcher die jüdische Religion mit Gewalt vernichten will, aber durch Gott besiegt wird.

Christenthum zum neuheidnischen Humanismus. Ankunft des Antichrists. Große Drangsale und dann Sieg durch Gott.

VII. Per. Zweiter großer Sieg und Herrlichkeit der Kirche des alten Bundes unter den hasmonäischen Priesterkönigen. Allmählige Wiedererlahmung des heiligen Eifers, Veräußerlichung und Erschlaffung der Religion. Unterwerfung unter die Römer durch Herodes, der sich auf den Thron Davids setzt. — Unerwartete Ankunft Christi. —

VII. Per. Zweiter großer Sieg der Kirche über das Neuheidenthum. Herrlichkeit und Friede während des verkündeten tausendjährigen Reiches. Allmählig wieder eintretende Lauheit während des langen Friedens. Krieg mit Gog und Magog. Unerwartete Ankunft Christi.

Diese Zusammenstellungen sind ganz unverfänglich, so lange man sie auf längst vergangene oder noch weit entfernte Zeiten bezieht; wenn man sie aber auf die Gegenwart oder nächste Zukunft verwendet, dann entstehen brennende Zeitfragen.

Vorzüglich handelt es sich um die Frage, ob das in der Apocalypse verkündete tausendjährige Friedensreich mit der ersten Besiegung des Heidenthums, also mit den Zeiten Constantins angefangen hat, oder ob wir's erst

Digitized by Google

nach der Besiegung des Antichrists zu erwarten haben. Nach meinem eben dargelegten Parallelismus wäre offenbar Letzteres der Fall. Mit mir stimmt auch die Ansicht des hochwürdigsten Erzbischofs Kremenz, der zugleich die vierzig Tage, welche Christus nach der Auferstehung noch bei seiner Heerde zubrachte, als Vorbild für die große Friedenszeit nach dem Siege über den Antichrist auffaßt. — Es ist auch die Prophezeihung der Apocalypse, daß der Satan gefesselt sei, und die Völker nicht mehr verführen könne, keineswegs noch erfüllt. Denn das diabolische Treiben trat in den großen Häresien, in der falschen Mystik des Mittelalters, in der Reformation und den Gräueln der Revolution merklich hervor, und ist die Hand des Satans im Treiben der gegenwärtigen geheimen Gesellschaften und der Spiritisten gewiß nicht zu verkennen. Auch das vom Papste anbefohlene Gebet nach der heil. Messe, worin es heißt: „Stoße den Satan und alle bösen Geister, welche zum Verderben der Seelen in der Welt umherschweifen, hinab in die Hölle!“ scheint nicht dafür zu sprechen, daß der Satan bereits im Abgrunde gefesselt sei. Dessenungeachtet will ich in so geheimnißvollen Dingen keine apodiktische Behauptung aufstellen, sondern meinen Parallelismus nur als Problem neben andere Probleme gestellt haben.

Digitized by Google

B.

Das Gleichniss des Herrn vom treuen Haushälter.

Matth. Cap. 24; 42—56.
Luc. Cap. 12; 35—46.

Das Gleichniß vom treuen Haushälter, welches beim Evangeliſten Matthäus und Lukas enthalten iſt, ſcheint mir bisher im geſchichtlich-prophetiſchen, ja auch im dogmatiſchen Sinne viel zu wenig beachtet und benützt worden zu ſein. Wollen wir zuerſt den Inhalt deſſelben vernehmen, um dann die Bedeutung kennen zu lernen.

Der Herr ſagt zu ſeinen Apoſteln: „Umgürtet eure Lenden und haltet brennende Lampen in euren Händen! Seid Männern gleich, welche auf ihren Herrn warten, wenn er von der Hochzeit heimkehren wird, damit, wenn er kommt und anklopft, ſie ihm ſogleich aufmachen. Selig jene Knechte, die ihr Herr wachend findet, wenn er kommt. Wahrlich ich ſage euch, er wird ſich aufſchürzen, ſie zu Tiſche ſitzen laſſen, und wird umhergehen und ſie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt, und ſie ſo findet, ſelig ſind ſelbe Knechte. Merket aber dieſes, daß, wenn ein Hausvater wüßte, um welche Stunde der

Digitized by Google

Dieb käme, er wachen würde, und in sein Haus nicht einbrechen ließe. So seid auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es nicht meinet!"

Da sprach Petrus: „Herr! sagst du dieses Gleichniß blos für uns, oder für Alle?"

Der Herr antwortete: „Wer ist wohl der treue und kluge Haushälter, den der Herr über sein Gesinde setzt, damit er jenen zur rechten Zeit das (gebührende) Maaß des Weizens gebe? Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also handeln sieht. Wahrlich ich sage euch, über all seine Güter wird er ihn setzen. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spräche: Mein Herr wird so bald nicht kommen; — und dann anfänge, die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken, und sich zu berauschen: so wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, wo jener ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, wo er es nicht weiß, und er wird ihn entzwei spalten und ihm seinen Theil bei den Heuchlern geben."

Christus verfaßte seine Gleichnisse nicht so, wie etwa ein Dichter Fabeln erzählt, blos um allgemeine sittliche Wahrheiten in ein poetisches Kleid zu hüllen; sondern er hat immer ganz bestimmte Personen und Thatsachen im Auge, und faßt oft Vergangenes und Zukünftiges zusammen, wie z. B. in der Parabel vom barmherzigen Samariten oder vom königlichen Hochzeitsmahl, so daß seine Parabeln wahre Prophezeihungen werden. So ist es auch bei der vorliegenden Parabel der Fall. Christus will seine Apostel und ihre Nachfolger auf die

Digitized by Google

Zukunft aufmerksam machen und zur Wachsamkeit ermuntern. Insbesondere aber soll der Verwalter oder Oberknecht des Hauses, den der Herr über sein Gesinde gesetzt hat, wachsam und sorgfältig sein, und nicht denken, der Herr kommt so bald nicht, ich kann also nach Willkühr schalten. — Daß aber unter diesem Haushälter Petrus und seine Nachfolger zu verstehen sind, geht aus der ganzen Anlage des Gleichnisses und aus der Redewendung des Herrn hervor. Denn wie Petrus den Herrn fragt, ob dieses Gleichniß alle Menschen angehe, oder nur sie, die Apostel, geht Christus von der Mahnung der Knechte in der Mehrzahl plötzlich ab und auf den einzigen Oberknecht oder Haushälter (οἰκονόμος) über, und fragt den Petrus, wer wohl darunter zu verstehen sei; was so viel heißt, als: du solltest doch wissen, daß du dies selber bist. —

Dieses angenommen, erklärt sich das Gleichniß ganz einfach. — Christus selbst ist der Herr des Hauses, oder der Kirche Gottes, seine Apostel, zu denen er redet, sind die Knechte oder das Gesinde des Hauses, und Petrus, dem er auf die Frage Antwort gibt, ist der Oberknecht selbst, der servus servorum Dei, den er setzen will über sein ganzes Gesinde und Eigenthum. — Wer kann verkennen, daß diese Stellen einen ganz prägnanten und schlagenden Beweis für den Primat des heiligen Petrus und seiner Nachfolger enthalten?

Christus ist aber nicht blos Herr, sondern auch Bräutigam, unter welchem Bilde er im alten und neuen Bunde so häufig vorkommt. Er reist aber zweimal zur Hochzeit ab. Erstens durch sein Leiden und seinen Tod, da er Bluthochzeit hält auf Golgatha, und dann hinab-

Digitized by Google

steigt in die Unterwelt, um die Braut des alten Bundes in Empfang zu nehmen. Von hier kommt er bald wieder zurück, ißt und trinkt mit den Aposteln und bedient sie. Dem Petrus aber übergibt er die Verwaltung über sein Haus und Gesinde. Er hat ihm schon früher verheißen, daß er die Schlüssel des Himmelreiches ihm übergeben werde. Hier übergibt er ihm nun die Obhut unter dem Gleichnisse der Heerde und des Hirten, indem er zu ihm vor den andern Aposteln sagt: „Weide meine Lämmer! weide meine Schafe!“ das heißt: Sei du der Hirte und Führer der geistlichen Väter und Kinder, oder der Priester und Laien in der Kirche Gottes, also der Oberhirte meiner ganzen Heerde!

Zum zweitenmal reist der Herr Jesus Christus zur Hochzeit ab bei seiner Himmelfahrt, um seine zweite Braut, die Kirche des neuen Bundes, in ihrem verklärten Hochzeitgewande, in Empfang zu nehmen. Von dieser Hochzeit kommt der Herr erst spät zurück, nämlich am Ende der Welt, in der letzten Nachtwache, wenn schon der Morgen des ewigen Lebens für die ganze Kirche anbricht. Nun kommt der Herr wohl nur einmal noch am Ende der Welt sichtbar vom Himmel, um das allgemeine Weltgericht abzuhalten. Aber unsichtbar kommt er öfter, schon in der zweiten und dritten Nachtwache, und hält furchtbare Gerichte über seine Knechte, wenn sie ihr Amt vernachläßigen. Besonders ist dem Oberknecht vorausgesagt, daß, wenn er treulos befunden wird, sich bezecht, dem Gesinde das treffende Getreide nicht gibt, sondern es mißhandelt, ihn dann der Herr, wenn er unvermuthet kommt, entzweispalten und zu den Heuchlern werfen werde.

Digitized by Google

Diese fürchterliche Drohung hat sich in der Geschichte der Kirche längst handgreiflich erfüllt, muß also auch als erfüllt aufgefaßt werden. — Wer die Geschichte mancher Päpste liest, besonders einiger, welche der sogenannten Reformation vorangegangen sind, wird nicht zweifeln, daß der allwissende Sohn Gottes in dem treulosen Knechte des Gleichnisses das Treiben dieser Nachfolger Petri vorausgesagt hat. Denn statt daß sie für das geistige Brod ihrer Heerde gesorgt hätten, waren sie mit lauter weltlichen Händeln beschäftigt und befleckten leider den päpstlichen Stuhl durch Schwelgerei, Mord und Unzucht. — Trotz aller Rufe nach Reformation an Haupt und Gliedern wollte niemand ernst ans Werk gehen. Da hieb der Herr mit dem Schwerte der falschen Reformation die ganze Kirche entzwei, nicht um sie zu vernichten, sondern um durch den Gegenkampf sie zu neuem Eifer und Leben zu erwecken. — Wer wollte leugnen, daß in dieser Thatsache das Gleichniß erfüllt vor unsern Augen liegt!

Durch die falsche Reformation, die nur als Strafgericht Gottes verhängt oder zugelassen wurde, wurden fast alle Länder, ja alle Städte und Märkte, in zwei Hälften gespalten, und die klaffende Wunde der Kirche dauert leider fort bis auf den heutigen Tag. —

Die späteren Päpste bis auf den jetzigen segensreich und friedlich wirkenden heiligen Vater Leo XIII. mußten die Schuld der frühern schwer büßen, so daß sie, wie im alten Bunde, sagen konnten: „Unsere Vorfahren haben grüne Trauben gegessen, und uns sind davon die Zähne stumpf geworden."

Digitized by Google

Allein, wenn der Gerechtigkeit Gottes durch unschuldiges Leiden für die frühern Schulden von der Kirche Genugthuung geleistet ist, wird auch die Barmherzigkeit Gottes wieder hervorleuchten, und die Kirche wird getröstet werden. —

Aus dem Gleichnisse aber können beide Theile lernen. Die Protestanten sehen, daß die Spaltung nur ein Strafgericht Gottes war, daß sie also zum Hausvater zurückkehren müssen, wenn sie zum wahren Hause Christi gehören wollen; — und die Hirten der katholischen Kirche sehen, daß sie die Einheit der Heerde nur durch die richtige Behandlung und Führung derselben erhalten können.

Digitized by Google

C. Die Apocalypse

I. Schema der Apocalypse

1. Schale des Zornes auf die Erde. Geschwür an den Menschen, die das Zeichen des Thieres haben.	2. Schale ins Meer. Es wird zu Todtenblut. Alles Lebendige stirbt.	3. Schale in die Flüsse u. Bäche. Sie werden zu Blut. Trinken sollen die Christenwürger.	4. Schale in die Sonne. Hitze z. Verschmachten. Sie verlangen zu sterben vor Qual.

X. Die sieben

IV. Die ersten 6 Siegel.

1. Weißes Roß. Reiter mit Bogen und Kranz. Zieht aus, um zu siegen. s. z. XII.	I. Einleitung zu den sieben Gemeinden. Christus will kommen a. d. Wolken. Allg. Wehklagen. Menschensohn erscheint in Glorie als Alpha u. Omega und Allmächtiger. Befiehlt zu schreiben. Folgen die sieben Gemeinden.	V. Uebergang zum siebenten Siegel. Pflanzen und Erde und Meer sollen vorerst verschont bleiben bis 144,000 bezeichnet sind aus Israel und Unzählige aus allen Völkern. Folgt das siebente Siegel.
2. Rothes Roß. Reiter mit Schwert, raubt den Frieden, daher sie einander würgen.		
3. Schwarzes Roß. Reiter mit Wage. Gerste und Weizen theuer. Oel und Wein unversehrt.	III. Uebergang zu den 7 Siegeln. Thron Gottes im Himmel. Gott selbst mit den 4 Cherubin und 14 Aeltesten. Das Lamm, das getödtet wurde und lebte, Es kann allein die Siegel lösen. Lob des Lammes. — Folgen die sieben Siegel.	VI. Uebergang zu den sieben Posaunen: Stille. Rauchfaß mit den Gebeten der Heiligen wird auf die Erde geworfen mit Feuer. Donner, Blitz, Erdbeben entstehen. Folgen nun die sieben Posaunen.
4. Fahles Roß. Reiter der Tod: durch Schwert, Hunger, Pest und wilde Thiere.		
5. Altar mit den Seelen der Martyrer. Sollen warten, bis die andern vollendet sind.		
6. Erdbeben. — Sonne finster. Mond wie Blut. Sterne fallen, Inseln weichen. „Berge fallet über uns her!“		

II. Die sieben

1. Ephesus. Lobwürdig, doch erste Liebe nachgelassen. Nicolaiten Leuchter weggerückt. Baum des Lebens.	2. Smyrna. Geduld in Armuth und Trübsal. An der Synagoge des Satans. Krone des Lebens.	3. Pergamus. Thron des Satans. Balaam. Nicolaiten. Kommen des Herrn. Manna. Stein mit neuen Namen.	4. Thatira. Letzte Werke besser. Jezabel. Tiefen des Satans. Macht über die Heiden. Morgenstern.

Digitized by Google

5. Schale auf den Thron des Thieres. Das Reich wird verfinstert. Sie beißen vor Aerger auf die Zunge und lästern.	6. Schale in den Euphrat. Er vertrocknet. Könige gehen über. Drei Frösche reizen zum Kampfe bei Armagedon.	7. Schale in die Luft. Größtes Erdbeben. Weltstadt zerfällt in drei Theile. Berge und Inseln fliehen. Babel soll gerichtet werden.

Zornesschalen.

VIII. Uebergang zur siebenten Posaune. Sieben Donner, vorerst verschwiegen. Buch verschluckt. Messung des Tempels. Der Vorhof soll noch von den Heiden zertreten werden. Zwei Zeugen vom Thier getödtet leben auf und steigen zum Himmel
Folgt siebente Posaune. Das Reich Christi soll kommen. Bundeslade wird im Himmel gesehen.

IX. Uebergang zu den Zornesschalen Das Sonnenweib mit dem Kinde. Michael und der Drache. Das Thier aus dem Wasser und aus dem Lande sammt dem Drachen kämpfen gegen die Christen. Große Drangsal. Name 666. Das Lamm mit den 144,000 bezeichneten Jungfrauen. Das ewige Evangelium. Babel gefallen. Erde geerntet. Folg. d. 7 Zornesschalen.

XI. Ausgang der Schalen. Große Hure, trunken vom Blut der Heiligen Stadt auf sieben Hügeln mit zehn Königen Die Könige bekriegen sie. Babels Untergang. Wehklagen über Babel.

XII. Uebergang zum Ende. Hochzeit des Lammes. Weißer Reiter, großer Sieg. Niederlage der Feinde Gottes Thier und falscher Prophet in die Hölle. Drache gefesselt. Gericht im Himmel und erste Auferstehung. Friede 1000 Jahre.

XIII. Ende der Welt. Satan nochmal los Gog und Magog ziehen gegen die hl. Stadt. Feuer vom Himmel verzehrt die Feinde. Zweite Auferstehung. Neu-Jerusalem.

VII. Die ersten 6 Posaunen.

1. Hagel mit Feuer. 1/3 der Erde und der Bäume und alles Gras verbrennt.

2. Brennender Berg fällt ins Meer. 1/3 Meer wird zu Blut.

3. Brennender Stern fällt auf die Flüsse. Wermuth heißt der Stern. Die Menschen sterben durch das Bitterwasser.

4. 1/3 der Sonne, des Mondes, der Sterne wird verfinstert. Adler durch den Zenit ruft noch zwei Wehe!

5. Abgrund auf. Heuschrecken wie Scorpionen mit Löwenmäulern plagen die Menschen, die das Siegel Gottes nicht haben.

6. Lösung der Geister am Euphrat. 200 Mill. Rosse mit Schlangenschweif. Rauch, Feuer, Schwefel aus den Mäulern. Sünder verstockt.

Gemeinden.

5. Sardes. Name, daß du lebst und bist todt. Komme, wo du's nicht meinst. Matth. 24, 42. Weiße Kleider.	6. Philadelphia. Kleine Kraft, große Standhaftigkeit. Größte Versuchung in der Nähe. Große Bekehrung. Pfeiler im Tempel.	7. Laodicea. Lau geworden. — Wird ausgespien aus Gottes Mund. Mitsitzen auf dem Thron.

Digitized by Google

II. Vorbemerkungen.

Um die Apocalypse zu verstehen, muß man den prophetischen Geist und die Schreibweise der Propheten zuerst erfaßt haben, und vorzüglich auf folgende Eigenthümlichkeiten wohl achten:

1. Die Propheten enthalten in ihren Worten und Bildern viel Typisches und Allegorisches; dieses muß also in die Wirklichkeit übersetzt und deßhalb wie ein Räthsel erst gelöst werden.

2. Ereignisse, die dem Sinne nach analog, der Zeit nach aber Jahrhunderte oder auch Jahrtausende auseinander liegen, werden oft in einem einheitlichen Bilde dargestellt; man muß also nicht meinen, daß sie ganz erfüllt sind, wenn sie einmal als beiläufig erfüllt erscheinen; die vollständige Erfüllung kann noch Jahrhunderte auf sich warten lassen. So haben wir z. B. ein dreifaches Babylon: das alte asiatische Babylon, das heidnische Rom als Babylon, und die gottfeindliche Weltmacht am Ende der Welt als Babylon. Wir haben ein dreifaches Jerusalem: das Jerusalem des alten Bundes, das des neuen Bundes, und das Neu-Jerusalem im Himmel.

Der Antichrist ist vorbildlich schon verkündet in Antiochus Epiphanes, ist vorerst erfüllt in der römisch-heidnischen Weltmacht, welche in der Apokalypse als Thier und Hure auf den Wassern gezeichnet ist, wird sich aber erst ganz erfüllen in der Zukunft. Elias war Prophet des alten Bundes, Johannes wird von Christus Elias genannt, und Elias persönlich wird bei der zweiten Ankunft des Herrn wieder erscheinen. Das Feuer bei Sendung des

Digitized by Google

hl. Geistes ist bei Joel verbunden mit Feuer und Rauchdampf am Ende der Welt, weil das erste Feuer die moralische, das zweite die physische Welt umgestaltet. Christus selbst verkündet den Untergang Jerusalems und den Untergang der Welt im engsten Zusammenhange. Sein Kommen wird in der heiligen Schrift oft verkündet, ist aber vorerst vielmal nur ein Strafgericht oder eine Heimsuchung Gottes, bis er endlich am Abschluß der Geschichte persönlich und sichtbar vom Himmel kommt. Wer dieses nicht beachtet, und in den Propheten Alles in geschichtliche Aufeinanderfolge bringen will, der wird so wenig sich zurecht finden, als wenn er den Organismus einer Pflanze in chemischer Aufeinanderfolge darstellen wollte, so daß also in einer Zeit blos der Stickstoff, in einer andern der Sauerstoff oder Kohlenstoff als wirksam dargestellt würden.

Wenn nun eine Prophezie mehrere solche analoge Dinge in einem Bilde enthält, ist es ein unnützer Streit, zu behaupten, es sei nicht A, sondern B oder C; es kann ja A + B + C sein, was die Prophezie enthält, aber jedes zu seiner Zeit und in seiner besondern Relation. So wird von Christus verkündet, daß er Blinde sehend, Lahme gehend, Taube hörend mache, und Gefangene erlöse; soll dieses sinnlich oder geistig zu verstehen sein? Wir wissen jetzt, nach der Erfüllung, daß es in beidem Sinne als A + B zu fassen ist.

Bei Christus nun haben sich diese beiden Bedeutungen zu einer Zeit erfüllt, es kann aber die Erfüllung von A und B oder C auch weit auseinander liegen. Wenn z. B. ein in der Apokalypse vorausgesagtes Erdbeben

Digitized by Google

zuerst als Revolution oder Umsturz im politischen oder religiösen Gebiet sich erfüllt, so ist damit nicht ausgeschlossen, daß das physische Erdbeben am Schluß der Welt nachfolgen werde, und in der Prophetie durch den Geist Gottes mit vorhergesagt werden wollte.

Nach diesen Vorbemerkungen will ich es versuchen, mit Gottes Hilfe einige Lichtblicke zu thun in den dunklen Wald der geheimnißvollen Offenbarung des hl. Johannes.

III. Erklärungen zum Schema der Apocalypse.

Als ich in meinem ersten Priesterjahre in Kelheim als Kaplan angestellt war, gab mir ein Beamter ein Werk über die Schöpfungsgeschichte der Bibel, worin der Plutonismus als Entwicklungsprincip angenommen war. Mir war Alles ganz neu, und um mich zu orientiren, nahm ich das Sechstagewerk der Bibel her, suchte die Werke jedes Tages mit einem Worte zu bezeichnen, und fand, daß die ersten und letzten drei Tage in einer auffallenden Parallele oder Analogie sich darstellten. Ich meinte, etwas Neues erfunden zu haben, fand aber später in der Summe des hl. Thomas die nämliche Darstellung.

Umgekehrt ging es mir mit der Apocalypse des hl. Johannes. Ich hatte mir wohl schon die sieben Gemeinden zurecht gelegt, und als Prototypen der christlichen Kirche sie zu fassen gesucht; da ich aber merkte, daß ich für unsere Zeit Philadelphia ansetzen müsse, erschrack ich vor der Nähe des Antichrist, konnte diese Ansicht auch mit andern Thatsachen nicht vereinbaren, und legte die Apocalypse zwanzig Jahre lang auf die Seite. Als aber Herr Dr. Bernh. Schäfer in Münster die Güte hatte,

Digitized by Google

mir seine gelehrte Abhandlung über dieses Buch mitzutheilen, fand ich, daß auch hier zum Verständnisse vor Allem ein Schema des Ganzen nothwendig ist, wie er es schon angedeutet hat, und brachte nun das Ganze in ein doppeltes Quadrat, so daß nun in demselben der Inhalt der Apocalypse wie auf einer Landkarte vorliegt.

Zur Orientirung bemerke ich:

1. Unten auf der Karte sind die sieben Gemeinden mit dem Hauptinhalt der sieben Briefe enthalten. Die Briefe muß man natürlich gelesen haben; denn der Inhalt ist nur mit Titel-Worten angegeben.

2. Links nach oben folgen die ersten 6 Siegel, rechts nach oben die ersten 6 Posaunen. Oben auf den Querbalken die sieben Zornesschalen.

3. Im zweiten Quadrat in der Mitte sind Zwischen- und Schluß-Akte. Sie gleichen den Ouverturen und Schluß-Chören der Opern, und sind lauter prophetische Bilder, die theils im Himmel, theils auf der Erde spielen, und in welchen die Zeit wegen des Ineinanderfließens der Analogien weniger zu beachten ist. Uebrigens ist doch eine bestimmte Ordnung eingehalten, welche so wenig umgestoßen werden darf wie die Ordnung im Sechstagewerk, wenn man dort auch z. B. Lust hätte, Sonne, Mond und Sterne vor die Pflanzenschöpfung zu setzen. Wenn wir den Gedanken Gottes wüßten, würde uns die ganze Ordnung sonnenklar vor Augen liegen.

Nach diesen Voraussetzungen will ich, mit Weglassung alles gelehrten Apparates, wozu mir Kenntnisse und Bücher mangeln, nur mit Zuhilfenahme der Analogien aus der Welt- und Kirchengeschichte die zwei Quadrate

Digitized by Google

nicht zu erklären, sondern nur aus der Ferne zu beleuchten suchen.

In Nr. I des Schemas oder der Tabelle sehen wir offenbar am Anfang gleich das Ziel beleuchtet: Christus ist Herr der Geschichte, er leitet Alles und richtet endlich Alles.

In Nr. II folgen nun

IV. Die sieben Gemeinden.

Sicherlich sind die Briefe an die sieben Gemeinden zunächst für diese selbst geschrieben; daß sie aber als Analogien oder Typen für die sieben Perioden der Kirche Christi geoffenbart sind, ist nicht meine Privatansicht, sondern die Ansicht der Kirchenväter und meisten Theologen.

Demnach ist die Gemeinde von Ephesus der Typus für die apostolische Kirche oder für die erste Aussaat des Evangeliums. — Sie ist sehr lobenswerth, aber es erheben sich bereits die ersten Häresieen, ihr erster Eifer läßt nach, mit Wegrückung des Leuchters wird gedrohet. Es sind auch wirklich die apostolischen Kirchen, bis auf Rom, vorzüglich durch den Islam, weggenommen worden. Der Ueberwinder bekommt den Baum des Lebens, worunter wohl das rein überlieferte Wort Gottes oder das von den Aposteln überlieferte Evangelium Jesu Christi zu verstehen ist.

Die Gemeinde von Smyrna, in Armuth und Trübsal, ist der Typus für die Zeit des Martyriums in den ersten drei Jahrhunderten. Die Synagoge des Satans

Digitized by Google

ist wohl das Judenvolk, welches überall zur Verfolgung der Christen anreizte. Dem Martyrer, der gekämpft und gesiegt hat, gebührt die Krone des Lebens.

Die Gemeinde zu Pergamus enthält den Character der Zeit der Völkerwanderung und der großen Häresien über die Person Jesu Christi. — Das Kommen des Herrn erfüllte sich eben durch die schrecklichen Kriege und Verheerungen, durch welche die altclassischen Völker fast ganz aufgerieben wurden, um den neuen Platz zu machen oder sich mit denselben zu vermischen. Der Ueberwinder bekommt das Manna und auf weißem Stein einen neuen Namen. Hierüber gibt es verschiedene Erklärungen, wovon keine besonders treffend scheint. Der Zeit nach, die wir bis ans Mittelalter verlängert denken, würde der weiße Stein mit dem Namen am besten die reine Lehre vom Gottmenschen, und das Manna die richtige Lehre von der hl. Eucharistie bedeuten, wie sie aus dem ersten Abendmahlsstreite hervorgegangen ist.

In der Gemeinde zu Thyatira ist der Typus für die mittelalterliche Zeit enthalten. Anfangs herrschte dort noch viel Rohheit und halbes Heidenthum; dann aber entwickelte sich aus dem wilden Urboden die üppigste Saat von Frömmigkeit und Tugend, Kunst und Wissenschaft. Die Gewalt über die Heiden erfüllte sich in den Kreuzzügen, und der Morgenstern mag das eroberte Jerusalem bedeuten.

Für Sardes setzen wir das Zeitalter der Reformation an. Aeußerlich scheint Leben zu sein, innerlich aber fehlt die wahre Lebendigkeit, der Kern ist todt. Der Herr kommt unvermuthet zum Gerichte, wie es bei

Digitized by Google

Matth. 24, 42 vorhergesagt war. Die Kirche rafft sich auf, und stellt der falschen Reformation die wahre entgegen, vorzüglich durch das Tridentinische Concil. Der Ueberwinder bekommt ein weißes Kleid, weil die Kirche gereinigt worden ist.

Die Gemeinde von Philadelphia trägt den Character unserer Zeit. Sie hat wenig materielle Kraft, dafür desto mehr geistige Kraft zum Widerstand. Die große Versuchung, welche über die ganze Kirche kommen soll, nähert sich immer mehr. Der Ueberwinder wird ein Pfeiler im Tempel Gottes, weil durch das neue Dogma und den Culturkampf sowohl die Lehre als die äußere Stellung der Kirche genauer bestimmt und gefestigt wurde. Vorausgesagt ist für diese Zeit eine auffallende Bekehrung derer, welche sich Juden nennen und es nicht sind. Die rationalistischen Christen haben die Frage: „Sind wir noch Christen?“ durch Dr. Strauß mit „nein!“ beantworten lassen. Ich hörte aber vor unserem Culturkampf manchen derselben sagen: „Wenn diesmal Rom nicht fällt, glaub' ich selber daran!“ Nun, Rom ist nicht gefallen, sondern steht fester als je, und Gottes Schutz ist wieder an ihm offenbar worden. Erfüllt hat sich an ihm das Wort des Herrn: „Ich will machen, daß sie Dir zu Füssen fallen und erkennen, daß ich Dich lieb habe.“ Ap. 3, 9. Was weiter noch geschieht, müssen wir abwarten.*)

Die Kirche von Laodicea, welcher Name Völkergericht bedeutet, hat den Character der letzten Zeit, wo

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 1.

Digitized by Google

die Christen lau und gleichgültig geworden sind und vom Gerichte Gottes überrascht werden.

Aus dem Ganzen geht hervor, daß die sieben Gemeinden vorherrschend die Entwicklung des *inneren* Lebens der Kirche enthalten, während dann die folgenden sieben Siegel mehr äußere Ereignisse darstellen.

V. Die sieben Siegel.

Den sieben Siegeln geht eine Einleitung voran nach Tab. Nr. III.

Gottes Majestät und das Lamm haben die Weltgeschichte in der Hand, nach ihrem Willen geschieht Alles. Wenn wir den Inhalt der sieben Siegel kurz angeben wollen, so heißt er: Sieg des Christenthums unter Begleitung von Krieg, Hunger, Pest, Martyrium und Erdbeben. Wenn aber der Geist Gottes nur die genannten Plagen im Allgemeinen, ohne alle Zeitordnung, hatte voraussagen wollen, hätte er nicht mehr geleistet, als jedem Geschichtschreiber möglich gewesen wäre. Denn daß es im Laufe von Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden Krieg, Hunger, Pest, Verfolgungen und Erdbeben geben werde, ist jedem an sich gewiß. Die Erschließung von Siegeln aber ist eine Erschließung von Geheimnissen, also müssen auch die Siegel der Apocalypse anfangs geheime und jetzt vielleicht mehr erschlossene Thatsachen enthalten. Suchen wir die Räthsel durch die nun vorliegende Kirchengeschichte zu lösen.

Der erste Reiter mit dem *weißen Roß*, Bogen und Kranz ist fast allgemein als der siegende Christus oder als personificirtes, siegendes Christenthum angenommen.

Digitized by Google

Der weiße Reiter erscheint abermals nach Tab. Nr. XII als Sieger, und es ist kein Zweifel, daß er dort Christus den Herrn bedeutet. Das Reiten bedeutet aber, daß es sich nicht um eine vorübergehende Thatsache, sondern um eine solche handelt, welche sich erfüllend durch die Jahrhunderte hindurch zieht.

Der zweite Reiter, mit dem rothen Roß und dem Schwert, bedeutet den blutigen Krieg. Er nimmt den Frieden von der Welt, daß sie einander würgen. Hiemit sind die mörderischen Kriege zur Zeit der Völkerwanderung vor allen bezeichnet, welche auf die Neugestaltung des Reiches Gottes so großen Einfluß gehabt haben. Auf andere Kriege, welche auf die Religion gar keine Beziehung haben, nimmt der Geist Gottes in der Prophezeihung keine Rücksicht.

Der Reiter mit dem schwarzen Pferd und der Wage bedeutet den Hunger. Die schwarze Farbe bedeutet hier nicht Trauer und nicht Finsterniß, sondern Dürre, das Verbrannt- und Ausgetrocknetsein. Terra exusta, ein ausgebranntes Land, und pellis exusta sicut clibanus a facie famis, eine vor Hunger wie ein Ofen ausgedörrte Haut, sind hieher bezügliche analoge Ausdrücke der hl. Schrift. Und es ist auch ganz natürlich, daß auf die große Länderverwüstung durch die Völkerwanderung und durch die Stockung des Verkehrs große Hungersnoth entstanden ist. Wenn übrigens bei der Theuerung des Getreides beigefügt ist: „Dem Wein und Oel aber schade nicht!“ kann man vermuthen, daß auch die geistige Hungersnoth damit einbegriffen ist. Denn durch die Verwüstung der Klöster, Schulen und Kirchen mußte nothwendig ein

Digitized by Google

großer Mangel am Worte Gottes entstehen, wenn auch der übernatürliche Schatz der Kirche an und für sich dadurch nicht geschädigt werden konnte.

Der nun folgende fahle Reiter bedeutet den Tod, und dieser soll erfolgen durch Krieg, Pest, Hunger und wilde Thiere.

Durch keine Thatsache als durch den Islam ist dieser Reiter besser erfüllt worden. Krieg, orientalische Pest, Hunger und wilde Thiere hat er in seinem Gefolge, und auch im geistigen Sinn hat derselbe, besonders im spätern Türkenthum, überall geistige Pest und Tod hingetragen. Selbst der Boden unter seinen Füßen ist verdorrt und abgestorben.

Nach diesen vier Reitern eröffnet sich das fünfte Siegel und zeigt sich ein Altar, unter dem die Seelen der Blutzeugen sich befinden und anfragen, wie lange Gott noch warten wolle, ihr Blut an den Feinden zu rächen. Sie erhalten zur Antwort, daß sie noch auf ihre nachfolgenden Brüder warten müssen. Hieraus folgt offenbar, daß an dieser Stelle das Martyrium nicht erst beginnt, sondern daß es schon zum Ueberdrusse lange gedauert hat, daß ein Stillstand eintritt, und daß es dann wieder hervortreten werde. Die Martyrer-Seelen erscheinen aber deßwegen unter dem Altare, weil sie Opferlämmer für den Herrn geworden sind, ihr Blut also gleichsam auf dem Altare Gott geopfert worden ist und von Gott gerächt werden soll.

Beim sechsten Siegel erfolgt ein großes Erdbeben und allerhand schreckliche Naturereignisse, als Vorbilder des Weltuntergangs. Wenn hier auch das physische Erd-

Digitized by Google

beben miteinbegriffen verkündet wird, so ist doch sicher der allegorische Sinn vorherrschend, und wird die physische Erfüllung erst am Ende nachfolgen. Am Ende nämlich stehen wir hier noch nicht. Sondern wir stehen bei der Zeit der falschen Reformation, aus der auch nach und nach die blutige Revolution entsprang. Es handelt sich also vorerst um ein großes Erdbeben am politischen und religiösen Himmel, um einen Umsturz und eine Umwälzung alles Bestehenden. Wenn es von Antiochus Epiphanes heißt, daß er bis zum Firmamente des Himmels sich erhoben, die Sterne herabgerissen und mit Füßen getreten habe, so erklärt sich darnach auch dieses Erdbeben. Die Sonne bedeutet das natürliche Licht des Staates, der Mond das Licht der Kirche. Der blutrothe Mond das Blutvergießen in der Kirche, das Fallen der Sterne bedeutet den Sturz der geistlichen und weltlichen Fürsten während jener schrecklichen geistlichen und weltlichen Revolution. Daß mit den Worten: „Ihr Berge fallet über uns her!“ ein großer Sprung bis ans Weltende gemacht wird, kommt, wie schon im Eingang bemerkt, von der Analogie her, in welcher diese Zeit mit dem Weltende steht.

Wenn hier beim sechsten Siegel das Weltende nicht angedeutet, sondern bereits eingetreten wäre, so würden ja die im siebenten Siegel mit den Posaunen und Zornesschalen verkündeten Ereignisse nicht mehr eintreten können.

Bezüglich der Bilder gilt also im neuen Testament, daß durch das Geistige das Physische vorgebildet wird, während im alten Bund durch das Physische das Geistige vorgebildet war. So ist z. B. die geistige Auferstehung in den Briefen des hl. Paulus so sehr betont; daß Irr-

Digitized by Google

lehrer behauptet haben, die Auferstehung sei schon geschehen, es gebe keine fleischliche Auferstehung mehr. Wie nun unsere geistige Auferstehung ein Vorbild und Unterpfand unserer fleischlichen Auferstehung ist, so ist auch die Revolution am religiösen und politischen Himmel ein Vorbild und eine Vorbedeutung von der Erschütterung und Umgestaltung des physischen Himmels.*)

Vor Lösung des siebenten Siegels folgt nun ein Zwischenakt, der über der Erde spielt. Ehe die Plagen der Posaunen und Zornesschalen folgen, werden uns anticipando die Auserwählten gezeigt, welchen diese Plagen nicht schaden konnten. Dann wird das siebente Siegel eröffnet und sein Inhalt erfolgt in

VI. Den sieben Posaunen.

Hier ist voraus zu bemerken, daß der Inhalt der Posaunen und der Zornesschalen analoge Thatsachen enthält, was vermuthen läßt, daß sie auch in der Geschichte zeitlich parallel mit einander verlaufen. Wie nämlich im Reiche Gottes des alten Bundes nach Salomon eine Theilung stattgefunden hat, und nun die Geschichte des Reiches Israel und des Reiches Juda parallel mit einander verliefen, so theilt sich auch das Christenthum im neuen Testament, nach dem großen Abfall zur Zeit der Reformation, in Süd und Nord, und ich vermuthe, daß dem mehr treu gebliebenen Süden die Zornesschalen, dem abgefallenen Norden aber die Posaunen gelten; und daß im Norden mehr der Character des falschen

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 2.

Digitized by Google

Propheten, im Süden der des Thieres, d. h. der kirchenfeindlichen Weltmacht, sich entwickelt und offenbart.

Gehen wir auf die Sache selbst über, so fällt auf die erste Posaune Hagel und Feuer vom Himmel und es verbrennt ein Dritttheil der Erde, der Bäume und alles Gras. Im Gegensatz zum Meere ist die Erde das erhöhte Gebiet des Geistes oder der Religion, während das Meer mehr die Welt und die Volksmasse bedeutet. Durch Feuer und Hagel, d. h. durch die entbrannte und harte Predigt der Reformation, werden auf einem Drittheil der Erde die Pflanzen des wahren Glaubens und der religiösen Tugend vernichtet. Man wird kaum wagen dürfen, unter dem Hagel und Feuer die vielen Anathema der rechtmäßigen Kirche zu verstehen, durch welche die falschen Lehren der Reformation zu Boden geschlagen wurden?! — Jedoch stünden diese hier als Strafgerichte vom Himmel kommend ganz am rechten Platze.

Auf den Schall der zweiten Posaune fällt ein feuriger Berg ins Meer, und ein Drittel desselben wird zu Blut. Niemand glaubt, daß dieses Bild jemals physisch sich erfüllen werde. Der feurige Berg ist die feurige Wuth des Volkes; denn der Berg fällt ins Meer, das ist ins Volk, und dies wird blutdürstig und vergießt Blut, und es erfüllt sich diese Bedeutung von den blutigen Bauernkriegen an bis herab auf unsern blutdürstigen Socialismus.*)

Beim Schall der dritten Posaune fällt ein brennender Stern Namens Wermuth in die Flüsse, das

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 3.

Digitized by Google

Wasser wird bitter und die Menschen sterben davon. Lächerlich wäre es, hier einen materiellen Stern zu vermuthen, der die Flüsse bitter macht. Der Stern muß also eine geistige Macht sein und die Flüsse sind die geistige Strömung auf dem Lande, das heißt über dem Volke auf dem Gebiete der Wissenschaft oder Religion. Wer sollte nun hier nicht die Entwicklung der deutschen Philosophie erkennen, die in Schoppenhauer und Hartmann beim Pessimismus angekommen ist, und dem ganzen Menschengeschlecht nichts andres mehr zu rathen weiß, als durch einen Massenselbstmord sich wieder ins Nirwana zurück zu befördern! Daß die gierigen Trinker dieser Wasser von deren Bitterkeit geistig sterben, ist nicht zu bezweifeln.

Auf die vierte Posaune folgt die Verfinsterung von ein Drittel der Sonne, des Mondes und der Sterne. Hier ist eine Abnahme der Autorität am politischen und religiösen Himmel verzeichnet. Die Lehren vom allgemeinen Priesterthum und der Volkssouveränität mußten die Entkräftung dieser Autoritäten nothwendig zur Folge haben. Der Adler, welcher mitten durch den Himmel fliegt und noch zwei Wehen verkündet, scheint eine politische Größe zu sein, ein Mann, der mit Geist und Wort kämpft und nicht abweicht zur Rechten oder zur Linken. Sonst könnte man auch den gegenwärtigen Papst darunter verstehen, der mit geistigem Flug von Süden nach Norden gedrungen ist und auf die kommenden Gefahren aufmerksam gemacht hat. — Allein der Adler erscheint am nordischen und politischen Himmel, und die Priesterwürde wird in der Apocalypse gewöhnlich durch einen Engel gesinnbildet.

Digitized by Google

Auf die fünfte Posaune öffnet sich der Abgrund, es steigt Rauch auf, Heuschrecken kommen hervor, haben jedoch Menschenantlitze, Weiberhaare, aber Löwenmäuler und rauschen wie ein gewaltiges Kriegsheer. Sie haben Stacheln in den Schwänzen und mit diesen stechen sie und plagen die Menschen, welche das Siegel Gottes nicht haben. Wenn es sich hier um eine physische Plage handeln würde, müßten gute und böse Menschen davon betroffen werden; denn Gott läßt die Sonne scheinen und läßt ebenso auch Hagel fallen über Gerechte und Ungerechte. Es handelt sich hier also um eine geistige Plage, der man mit Gottes Hilfe ausweichen kann, und ich vermuthe hier die Plage der geheimen Gesellschaften. Die Anhänger sind Menschen, aber mit diabolischem Hasse gegen die Kirche behaftet. Sie haben Weiberhaare; denn ihre Gesinnung ist sinnlich und weichlich und ihr verkündeter Humanismus bezieht sich blos auf die Schonung des Fleisches. Sie haben aber Löwenmäuler, weil sie Großes und Gewaltiges reden, über das Reden aber nicht hinaus kommen, sondern vor jedem Mächtigen zurückweichen. Sie stechen mit den Stacheln der Schwänze, womit ihre Geheimthuerei und Hinterlist angedeutet ist.*)

Beim Schall der sechsten Posaune werden die Geister am Euphrat gelöst und nicht weniger als 200 Millionen losgelassen. Dies sind wirkliche Teufel, welche die Menschen mit Rauch, Feuer und Schwefel tödten. Diese Geister kommen aus dem noch heidnischen Orient und machen die Menschen zu Heiden, sie tödten die Seelen

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 4.

Digitized by Google

der Menschen durch ihre falschen Lehren, Offenbarungen und Wunder, wie sie im Bereiche der Klopfgeister bis zum jetzigen ausgebildeten Spiritismus es erwiesen haben und in den letzten Zeiten noch mehr erweisen werden, s. Thess. 2; 10 und Tim. 4; 1.

Ehe nun die siebente Posaune erschallt, welche in die Zornesschalen sich auflöst, kommt eine merkwürdige Zwischenhandlung nach Tab. VIII. Ein Engel erscheint vom Himmel mit einem geheimnißvollen Büchlein und sieben Donner verkünden etwas, was nicht offenbar werden soll. Der Engel steht mit einem Fuße auf dem Lande, mit dem andern auf dem Meere, was hier wohl Zeit und Ewigkeit darstellt. Darum schwört er auch bei Gott dem Ewigen, daß von nun an keine Zeit mehr sein soll. Am wahrscheinlichsten bedeuten diese Donner Verkündigungen von göttlichen Wahrheiten. Die Donner sind nämlich Stimmen vom Himmel, sie bedeuten oder begleiten Gottes Stimme in den prophetischen Bildern. Da nun auch der Kirche Mund Gottes Mund ist, so kann eine feierliche Verkündigung einer geoffenbarten göttlichen Wahrheit auch mit einem Donner bezeichnet werden. Daß die Verkündigung des unfehlbaren Lehramtes der Kirche auch unter physischem Donner und Blitz vor sich gegangen ist, ist eine bekannte Thatsache.

Was dort die verschwiegenen Donner und das verschluckte Buch anlangt, weiß ich besser nicht zu erklären, das andere Bild aber scheint wieder sowohl vergangene als zukünftige Dinge zu enthalten, vorbildlich nämlich die Ereignisse zur Zeit der ersten Christenverfolgung und dann nachbildlich die Ereignisse am Ende der Tage. Wir

Digitized by Google

können die erfüllten Merkmale nur im Vorbilde nachweisen, weil die Zukunft uns noch nicht erschlossen ist. Der Tempel, welcher gemessen werden soll, ist die Kirche des neuen Bundes in ihrer geistigen Ordnung; der Vorhof muß noch von den Heiden zertreten werden. Zur Zeit der Verfolgung kann die äußere Gestaltung der Kirche in Bisthümer, Patriarchate u. s. w. nicht durchgeführt werden, auch zur Zeit der Völkerwanderung wird dieser äußere Vorhof von den Heiden zertreten. Die zwei Zeugen sind am Ende der Tage nach Auslegung der Väter Henoch und Elias, für die erste Zeit sind es Petrus und Paulus, oder die Christen aus dem Juden- und Heidenthum, die anfangs vom Thiere besiegt wurden, dann aber als Sieger zum politischen und religiösen Himmel sich erhoben und herrschten zur allgemeinen Verwunderung.

Nun folgt die siebente Posaune: das Reich Christi soll kommen; die Bundeslade wird im Himmel gesehen. Durch die Messung des Tempels und die Erscheinung der Bundeslade im Himmel greift die Apocalypse ins alte Testament zurück, aber nicht, als ob das alte Testament wiederkehren soll, sondern nur, um zu zeigen, daß es im neuen Testament in höherer Weise sich erfüllt. So erscheint ja auch Christus als Lamm im Himmel, weil er als Lamm im Osterlamm vorgebildet und von den Propheten verkündet war. Wie aber Christus im Himmel nicht wirklich ein Lamm ist, sondern der Erlöser der Welt, so ist jener neue gemessene Tempel nicht ein Tempel aus Holz und Stein, sondern die Kirche Gottes auf Erden; und die Bundeslade im Himmel ist nicht aus Holz, sondern nur Sinnbild der Gegenwart der göttlichen

Digitized by Google

Majestät. Wegen dieses Abschlusses der Posaunen mit alttestamentlichen Bildern könnte man glauben, die Posaunen bezögen sich vornehmlich auf das Schicksal der Israeliten. Allein die dort verkündeten Thatsachen sind viel zu weitreichend, als daß sie sich aufs Judenvolk allein beziehen könnten. Diese alttestamentlichen Bilder können aber doch auch um der Juden willen gebraucht sein, damit diese sehen, daß das Christenthum nicht ein Gegensatz des alten Testamentes, sondern nur die Erfüllung desselben ist, und damit ihnen dadurch gleichsam eine Brücke des Glaubens gebaut werde, auf der sie zu uns herüberkommen können, wenn ihre Zeit gekommen sein wird.

Als Einleitung zu den Zornesschalen folgt nun ein herrliches allumfassendes Bild, nämlich der Kampf des Drachen mit dem heiligen Michael und dem Sonnenweib, und der Kampf der zwei Thiere mit den Anhängern oder Kindern jenes Weibes.*) Hier ist offenbar Vergangenes nachgeholt und Zukünftiges vorhergebildet und zu einem Gemälde vereiniget. Aus dem Kampfe Michaels und seiner Engel sehen wir, daß auch im Himmel eine gesellschaftliche Ordnung ist und deßwegen ein Zusammenhalten und Haften stattfindet, und daß dies besonders bei der Prüfung stattgefunden hat, welche die Engel bestehen mußten, ehe sie zur unverlierbaren ewigen Seligkeit des Himmels erhoben wurden. Unter dem Sonnenweib ist das Reich Gottes des alten und neuen Testamentes, und Maria, die Gottesgebärerin, je nach Umständen, in einem

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 5.

Digitized by Google

Bilde zu verstehen. Dieses Zusammenschmelzen ist nichts Neues und Sonderbares; auch die Braut des Hohenliedes ist bald die Kirche des alten, bald die des neuen Bundes, bald Maria, bald auch die bräutliche mit Christus vermählte Seele, wie dies von den Vätern und Theologen hundertfach anerkannt ist. Wenn das Weib den Sohn mit Schmerzen gebiert, so ist zu bedenken, daß das Geborenwerden des Christenthums aus dem alten Bunde allerdings mit großen Wehen verbunden war, daß Maria das Kind nicht bloß zu Bethlehem, sondern auch unter dem Kreuze für die Welt geboren hat, und daß die Kirche das befreite Christenthum erst nach dreihundertjährigem Martyrium der Welt übergeben konnte. Der Drache verfolgt das Weib, dieses bekommt Adlersflügel und begibt sich in die Wüste. Durch die erhabene von Gott empfangene Gesinnung verachtet die Kirche die Welt und allen Besitz und begnügt sich mit der Wüste der Armuth und Abgesondertheit. Der Drache speit Wasser gegen sie aus, aber die Erde verschlingt es. Hier kann man wohl an die wilden Völkerschaften denken, welche die Kirche von der Erde wegzuschwemmen drohten; allein die Erde gab ihnen Raum, sie verschmolzen sich mit den Christen und die Kirche wurde gerettet.

Nun folgt der Kampf der zwei Thiere gegen die Kinder der Kirche. Das erste Thier kommt aus dem Wasser, das andere aus dem Lande, das eine also aus dem Bereiche des Volkes oder der Welt, das andere aus dem Bereiche des Geistes oder der Religion. Das Wasserthier sieht einem Panther gleich, hat Bärenfüße und einen Löwenmund, ist also eine Weltmacht, welche die bei

Digitized by Google

Daniel verkündeten Reiche mit sich vereinigt, wir verstehen also die römische Weltmacht darunter. Das Landthier redet wie der Drache, hat aber Lammshörner und gibt seine Macht dem andern Thiere. Dies ist das falsche Priesterthum und Prophetenthum, durch welches die weltliche Macht zum Morde der Christen angereizt wird und welches die ganze Macht des Aberglaubens der weltlichen Macht zur Verfügung stellt. Wenn dies Thier allerhand wunderbare Zeichen thut, so ist zu beachten, daß es im Heidenthum wirklich satanische Zeichen gegeben hat, und daß die noch nicht erfüllten zur Zeit des Antichrists sich erfüllen werden; denn die im römischen Reiche bereits vergangene Verfolgung der Christen ist erst das Vorbild einer noch größeren und allgemeineren, welche zur Zeit des Antichrists erfolgen wird, wo die Kirche bereits über fünf Welttheile verbreitet sein wird. Das Thier, dessen Bild angebetet wird und ohne dessen Marke niemand öffentlich verkehren kann, enthält in seinem Namen die Zahl 666. Man kann nun annehmen, daß diese Zahl bereits erfüllt ist, oder daß sie erst im eigentlichen Antichrist sich erfüllen wird, oder daß sie in beiden eintrifft; gewiß wissen kann dies vorerst niemand. Aber es kann auch niemand bestreiten, daß der Kaiser Diocletian am passendsten mit jenem Thiere verglichen werden kann, und darauf kommt es an, der Name allein entscheidet nichts. Die Hugenotten in Frankreich haben unter dem Namen Ludovicus jenes Thier vermuthet, weil dieser Name in seinen Zahl-Buchstaben wirklich jene Zahl enthält. Diocletian nannte sich als Kaiser Jovius, und wollte, wie Zeus, göttlich verehrt werden. Der Name

Digitized by Google

DIOCLETIANVS-JOVIVS enthält aber wirklich die Zahl 666.

Setzen wir nämlich die Zahlbuchstaben zusammen, so bekommen wir:

DICLIVVIV das ist gleich

$501 + 100 + 50 + 4 + 6 + 5 = 666.$

Das Iota in Jovius ist Consonant und kein Zahlzeichen wie z. B. der Buchstabe I im Namen der Göttin IO; und die Zahl muß von der Linken zur Rechten gelesen werden, also ergeben sich am Schlusse die Zahlen IV, VI, V oder $4 + 6 + 5$.

Nach dieser geheimnißvollen Zahl folgt ein eschatologisches Bild, wie ja alle vier Sieben an letzter Zahl immer bis ans Weltende vorspringen; Christus erscheint mit 144,000 bezeichneten Jungfrauen, worunter im geistlichen Sinn auch die hl. Martyrer verstanden werden können, welche den fremden Göttern nicht anhangen wollten. Babel wird bereits als gefallen ausgerufen, das ewige Evangelium allen Völkern angeboten. Dies paßt offenbar wieder auf das gesunkene Rom und dadurch befreite Evangelium, das nun allen Völkern verkündet werden kann. Die Ernte der Erde, die nun folgt, geschah durch das Schwert der Barbaren, welches die altklassischen Völker größtentheils niedermähte. Aber sind wir damit nicht wieder rückwärts gekommen in der Geschichte? Wir sind rückwärts und vorwärts gekommen, die Zwischenakte sind eben wie Janusköpfe, die in einem Bilde vorwärts und rückwärts schauen, das kann uns also so wenig irre machen, als wenn das Ende der Welt viermal vorkommt; es kommt eben immer wieder unter

Digitized by Google

einem anderen Gesichtspunkte vor; wir werden es also auch wieder finden am Schlusse der nun folgenden

VII. Sieben Zornesschalen.

Haben wir in den Posaunen vornehmlich die Entwicklungsbilder des falschen Prophetenthums nach der Trennung der Kirche erkannt, so scheint in den Zornesschalen mehr das Schicksal der gottfeindlichen Weltmacht, oder des Thieres hervorgehoben zu sein. Thier heißt diese Macht und zwar bestia, weil sie blos animalisch gesinnt ist, und eine grimmige Wuth gegen die geistig gesinnten Kinder Gottes hat.

Die erste Zornesschale wird auf die Erde gegossen, und es entstehen greuliche Geschwüre an den Menschen, die das Merkmal des Thieres haben. Wenn hier ein körperliches Uebel gemeint wäre, wie die schwarzen Blattern, so würden Gute und Böse angesteckt werden. Da hier die Kinder Gottes verschont bleiben, kann unter diesen Geschwüren, oder dem Aussatz, nur ein moralisches Uebel d. h. eine große Unsittlichkeit und Lasterhaftigkeit verstanden sein, in welche jene verfallen, welche die Gesinnung des Thieres haben, wenn sie auch äußerlich noch zum Christenthum sich bekennen. Daß solche Sittenlosigkeit, besonders in höheren Kreisen, vor der französischen Revolution eingetreten war, ist bekannt.

Die zweite Zornesschale wird ins Meer, die dritte in die Flüsse gegossen: alles Wasser wird zu Blut. Kein Mensch glaubt, daß jemals alles Wasser der Erde zu Blut wird. Es muß also unter dem Wasser wieder das Volk, unter den Flüssen die geistige Strömung in

Digitized by Google

den höheren Ständen verstanden werden. Es handelt sich also um großes Blutbad im Volke, um blutige Aufreizung in Wort und Schrift, so daß Lippen und Federn sozusagen von Blut traufen; und dies prophetische Bild hat sich erfüllt und erfüllt sich noch in der staatlichen Umwälzung oder Revolution, welche immer auf unsittliche Herrschaft folgt. Die französische Revolution des vergangenen Jahrhunderts, welche ihren Ritt um die ganze Erde gemacht hat, wird ja insbesondere „die blutige" genannt.*)

Die vierte Schale wird in die Sonne gegossen, und es entsteht eine Hitze zum Verschmachten. Die Sonne ist hier das Emblem für das Staatsoberhaupt, und die Hitze stellt dessen Strenge, Diktatur, Despotie oder Tyranei dar. Immer mußte nach einer Revolution staatliche Gewalt eintreten. In Frankreich waren es die Napoleone, welche das neue Kaiserreich mit diktatorischer Gewalt beherrschten und so die Prophezeiung der vierten Schale in Erfüllung brachten. Ein Vorbild hatten sie schon in Ludwig XIV., der nach dem Grundsatze „l'etat c'est moi" regierte und Sonnenkönig genannt wird.

Die fünfte Schale wird auf den Thron des Thieres gegossen. Das Reich wird verfinstert und sie beißen sich auf die Zunge vor Aerger. Man könnte sinnbildlich die jetzige Lage in Frankreich nicht besser darstellen. Der Kaiserthron ist umgestürzt, der Glanz des Reiches, das immer die Weltherrschaft behaupten wollte, die französische gloire, ist erloschen, und da dies ganz gegen Willen und

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 6.

Digitized by Google

Erwarten gekommen, beißen sie vor Aerger auf die Zunge und sinnen auf Rache.

Die sechste Schale wird in den Euphrat gegossen. Er vertrocknet, die Könige gehen über, drei Frösche reizen sie zum Kampf bei Armagedon, sie werden geschlagen. Hier haben wir die alte und neue orientalische Frage. Der Euphrat vertrocknet nicht physisch, sondern die geistige Strömung der orientalischen Völker vertrocknet, daher ihre Verhältnisse ihnen verleiden; zudem werden sie aufgereizt durch falsche Propheten, Politiker und Fanatiker. Diese letzteren werden als Frösche bezeichnet, weil sie aus dem weltlichen und geistlichen Gebiete stammen, also gleichsam Amphibien sind. Der eine Frosch scheint in dem falschen Mahdi bereits erschienen zu sein.*)

Die letzte Schale endlich wird in die Luft gegossen. Die Luft ist das Sinnbild des Geistes. Es bedeutet also dieses Bild eine große Verwirrung der Geister, vielleicht auch Verführung durch die bösen Geister. Die große Weltstadt zerfällt in drei Theile. Babel wird das Gericht angekündet; das Ganze ist noch in der Zukunft, und wird erst durch die erfüllten Thatsachen sich selbst erklären.

Im Gegensatz zum Sonnenweib und seinem Samen, erscheint nun die große Hure auf den Wassern mit ihren Anhängern. Sie ist zunächst gezeichnet als die Siebenhügel-Stadt und bedeutet an erster Stelle jedenfalls die heidnische Stadt Rom und ihre Weltherrschaft. Aber eben so gewiß ist damit die gottfeindliche Weltmacht am Ende der Tage gezeichnet, so daß wir hier einen weiblichen

*) Siehe Erläuterungen Ziff. 7.

Digitized by Google

Januskopf vor uns haben. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß zugleich eine Metropole dieser Weltmacht bezeichnet werden soll, es kann sogar dasselbe Rom in seiner jetzigen weltlichen Herrschaft gemeint sein; doch können die sieben Hügel am Ende der Welt auch allegorisch gefaßt sein, und die sieben Lasten bedeuten, durch welche die Hure ihre Herrschaft ausführt. Nach Gottes Rathschlusse wird sie aber von den anderen Mächten zerstört, wie dies mit dem alten Rom geschehen ist.

Daß aber der eigentliche Krieger und Sieger Christus selbst ist, erhellt nun aus Tab. Nr. XII, wo der weiße Reiter erscheint, und eine ungeheure Niederlage erfolgt, so daß alle wilden Thiere zum Fleischfressen aufgefordert werden.

Nun wird Gericht gehalten im Himmel, wie beim Daniel Cap. 7. Der Drache, das Thier und der falsche Prophet werden in den Abgrund geworfen; die hl. Martyrer aber stehen auf und regieren mit Christus 1000 Jahre.

Man behauptet, dieses Alles sei schon durch den Sieg Constantins und den Sturz des alten Heidenthums erfüllt worden. Ich behaupte, es ist dort nur theilweise und vorbildlich erfüllt und folgt die ganze Erfüllung erst nach. Der Drache und das Thier und der falsche Prophet haben, wie ich weiter oben bemerkte, zur Zeit der Völkerwanderung, des Islam, der falschen Reformation, der blutigen Revolution, des Spiritismus und Atheismus deutlich genug fortgehaust; von einem vollen Frieden des Reiches Gottes konnte man bisher nicht reden; mithin ist jene Prophezeiung noch nicht erfüllt, sondern erfüllt sich

Digitized by Google

erst nach Besiegung des Antichrist, den wir also wohl näher annehmen müssen, als man meistens glauben möchte.

Daß die Auferstehung der Martyrer blos geistig als Verklärung zu fassen sei, läßt sich nach dem Wortlaute kaum vertheidigen, weil sie mit allen andern Todten in Gegensatz gestellt werden. Wenn blos von der Verklärung der Seele die Rede wäre, müßte doch von allen Gerechten die Auferstehung behauptet werden; so aber wird die Auferstehung der Uebrigen verschoben bis ans Ende der Welt. Eine theilweise Auferstehung und Himmelfahrt ist im Reiche Gottes nichts Abnormes. Man denke an Henoch, an Elias, an Christus und Maria, an die Auferstehung vieler Todten am ersten Ostermorgen in Jerusalem! Man hat sich hier vorzüglich darin geirrt, daß man diese Herrschaft Christi und der heiligen Martyrer auf die Erde verlegte und so ein phantastisches tausendjähriges Friedensreich sich ausmalte. Wenn wir diese Heiligen mit Christus im Himmel regieren lassen, ist es so wenig abnorm, als wenn wir Maria als Königin des Himmels anerkennen.

Während des langen Friedens, wo kein Gegenkampf und keine Gefahr fürs Reich Gottes mehr vorhanden zu sein scheint, tritt allgemeine Lauheit ein, wie es so natürlich menschlich ist, und in dem Briefe an die Gemeinde von Laodicea deutlich vorausgesagt wird; und nun kommt, wie einstens die Sündflut, unerwartet das letzte Gericht. Satan wird nochmals losgelassen, aber mit seinen Schaaren durch das eintretende Feuer des Weltendes besiegt. Gegen das Feuer gibt es keine rettende Arche aus Holz, über-

Digitized by Google

haupt keinen rettenden Ort auf Erden; deßhalb führt der Heiland die aus den Gräbern erweckten Gerechten durch die Lüfte mit sich fort ins Neu-Jerusalem; das heißt in jene Stätte des Kosmos, welche unterdessen als Paradies für die Kinder Gottes bereitet worden ist.

G. s. J. Ch.

Digitized by Google

D.

Die Sinnbilder der Weltreiche beim Propheten Daniel und in der Offenbarung des hl. Johannes.

Ich muß zum Schlusse noch ausführlicher auf eine Streitfrage eingehen, welche in die Apocalypse einschlägt und zum Theil schon oben behandelt wurde. Ich habe hierüber eine Abhandlung im Augsburger Pastoralblatt veröffentlicht, und lasse diese hier folgen. Mehrere Wiederholungen schon dagewesener Gedanken werden den geneigten Leser nicht stören. Es handelt sich hier besonders darum, ob das vierte Reich, welches im zweiten und siebenten Kapitel des Propheten Daniel als das eiserne bezeichnet wird, das griechische Reich unter und nach Alexander bedeute, oder das römische, und ob dann das Thier mit den zehn Hörnern in der Offenbarung des hl. Johannes ebenfalls vom Römerreich zu verstehen, oder erst am Ende der Tage als antichristliche Weltmacht zu erwarten sei.

Ehe ich dies zu beantworten versuche, stelle ich als sicher voraus, daß im achten und elften Kapitel des Propheten

Digitized by Google

Daniel die Herrschaft Alexanders und dann die Verfolgung der Kirche durch Antiochus Epiphanes vorhergesagt sind; hier liegt die Erfüllung so klar in der Geschichte vor, daß wir nicht zweifeln könnten, wenn der Prophet auch unterlassen hätte, das Reich der Griechen und den Sturz der Perser mit Namen zu bezeichnen.

Bei den anderen zwei Bildern, nämlich bei der Bildsäule und den vier Thieren schwanken aber die Ausleger. Die einen nehmen als die vier gemeinten Reiche: Babylonien, Persisch-Medien, das Reich Alexanders, und das Römerreich an; andere, besonders neuere Gelehrte, wollen das Römerreich ganz ausschließen, und die Reiche: Babylonien, Medien, Persien und dann das Reich Alexanders dafür gelten lassen.

Allein, wie sollte man glauben, daß der Geist Gottes das Römerreich, das mit der Culturentwicklung und dem Schicksal des Reiches Gottes in so naher und bedeutungsvoller Beziehung steht, ganz übergangen habe? Es ist dieß von vornherein gar nicht denkbar. Ebenso ist nicht zu glauben, daß Medien als Weltreich aufgeführt werde; denn um die Weltreiche und die Träger der Cultur handelt es sich; und in diesem Sinne gefaßt, ging das Reich oder die Weltherrschaft, um die es sich handelt, von Babylonien über auf Persisch-Medien, von da auf Griechisch-Macedonien, von da auf Rom. Daß Rom schon vorhanden war, thut Nichts zur Sache, es mußte schon vorhanden und stark genug sein, um das Erbe Alexanders anzutreten, und seine Herrschaft auch über Asien ausbreiten zu können. Die hl. Schrift läßt auch nicht Medien allein, sondern nur Persisch-Medien als Weltreich, und dem

Digitized by Google

gemäß als Nachfolger und Erbe Babylons gelten. „Phares" wird zu Baltassar gesagt, heißt soviel als getheilt; denn dein Reich wird getheilt werden unter die Meder und Perser. Wenn der nachfolgende König Darius der Meder genannt wird, so bedeutet dieß seine Herkunft, er war aber Herr der Perser und Meder und Babylonier.

Betrachten wir auch das Ziel, nach welchem der Prophet hinschaut, so ist es der Sieg des Reiches Gottes über das heidnische Weltreich, und die Uebergabe des Reiches an die Heiligen Gottes, und zwar nicht etwa bloß an die Heiligen des kleinen Volkes Israel, sondern an die Heiligen aller Völker und Sprachen. Der kleinere Kampf und Sieg des Volkes Gottes im Judenlande gegenüber dem Antiochus ist im 8. und 11. Kapitel deutlich und sicher beschrieben, und muß von dem Siege der Heiligen über das ganze Heidenthum wohl unterschieden werden. Denn im zweiten Kapitel heißt es nach Erklärung des eisernen Reiches: „In den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, welches in Ewigkeit nicht zerstört wird, und dessen Herrschaft wird nicht gegeben einem (besonderen) Volke; es wird aber zertrümmern alle jene Reiche und wird bestehen in Ewigkeit." Und im siebenten Kapitel wird nach Ende des vierten Reiches die Macht dem Menschensohne übergeben, und damit auch alle Herrlichkeit über alle Völker und Stämme und Zungen. Und ebenso wird weiter unten, nach Besiegung des eisernen Thieres, das Königthum und die Macht und die Herrlichkeit unter dem ganzen Himmel dem Volke der Heiligen des Allerhöchsten übergeben; dessen Königthum wird ein

Digitized by Google

ewiges Königthum sein, und alle Könige werden ihm dienen. Diese Weissagung kann nicht als erfüllt gedacht werden, so lange das heidnische römische Weltreich besteht und gegen die Heiligen des Herrn einen Vernichtungskampf führt; erst nach Besigung des Heidenthums, nach Aufpflanzung des Kreuzes auf dem römischen Kapitol wird das Reich den Heiligen übergeben und die Menschheit durch das Scepter des Kreuzes Christi regiert; also muß das letzte eiserne Reich wohl das Römerreich bedeuten.

Auch aus dem angegebenen Charakter dieser vier Reiche wird meine Anschauung bestätigt. Von der gewaltigen Bildsäule im 2. Capitel wird das goldene Haupt als das Babylonische Reich bezeichnet. Das nächste silberne wird nur als ein geringeres an Werth bezeichnet; vom dritten ehernen aber heißt es, daß es herrschen werde über die ganze Erde. Vom persischen Reich kann dieß nicht gesagt werden, weil es nur in Asien herrschte, wohl aber vom Reiche Alexanders, der seine Herrschaft auch bis Afrika und Europa ausdehnte. Vom vierten Reich heißt es, es wird sein gleich dem Eisen. Wie das Eisen Alles zertrümmert, und bezwingt, so wird selbes zertrümmern und bezwingen alle jene. Es wird auch ein getheiltes Reich sein, indem an den Füßen Eisen und Thon an einander gefügt sind. Sie werden sich vermischen mit Menschensamen, aber doch nicht fest verbinden. Die Theilung dieses Reiches geschah gerade zur Zeit, die der Prophet als Ziel im Auge hat, wo das Reich fallen und die Herrschaft den Heiligen Gottes übergeben werden sollte, nämlich znr Zeit des Kaisers Diocletian. Denn dieser theilte seine Herrschaft mit Maximian, Galerius

Digitized by Google

und Constantius Chlorus, und diese mischten sich untereinander, da sie durch Heirathen sich alle gegenseitig verschwägerten. Auf dieses Reich hun, als es getheilt und Thon und Eisen geworden war, rollte der Stein vom Berge, und zertrümmerte es, während Alexanders Reich ja von den Römern, aber nicht von Christus, längst zermalmt war.

Wenn wir das zweite Sinnbild von den vier Thieren im 8. Kapitel des Propheten ins Auge fassen, kommen wir zu demselben Resultate. Das erste Reich, welches mit einer Löwin verglichen wird, ist das Babylonische Reich, wie allgemein anerkannt wird. Das zweite Reich ist ein Bär und frißt viel Fleisch, führt also mörderische Kriege, was sicherlich aufs Perserreich paßt, das Millionen Menschen geschlachtet hat. Das Dritte ist ein Parder und hat Flügel wie ein Vogel, was durch die Schnelligkeit, mit welcher Alexander durch Asien wie geflogen ist, sicherlich besser erfüllt wurde, als wenn man dieß auf die Perser beziehen wollte. Wird ja derselbe Alexander im 8. Kapitel mit einem Ziegenbock verglichen, der von Westen her über die ganze Erde springt, ohne den Boden zu berühren.

Vom vierten Thiere endlich wird der Name nicht genannt, sondern nur ausgesagt, daß es schrecklich und wunderbar stark ist. Es hat große eiserne Zähne und eiserne Klauen, und zerstampft Alles mit seinen Füßen. Dieser Charakter paßt offenbar nicht auf Alexander. Derselbe wollte nicht zerstören, sondern aufbauen; er wollte nur die asiatische Despotie überwinden, und die griechische Cultur in Asien einführen. Deßhalb ließ er die äußeren

Digitized by Google

Formen so viel als möglich bestehen, und suchte mehr durch griechischen Geist, als durch das Schwert seine Herrschaft zu begründen. Daß aber das Alles bezwingende Eisen aufs Römerreich paßt, braucht keines näheren Nachweises. — Aus dem Kopfe dieses Thieres wächst ein Horn hervor, das Ungeheures redet, und nach dessen Besiegung Gericht gehalten wird, wie in der Offenbarung Cap. 20, worauf die Herrschaft dem Menschensohne und den Heiligen Gottes übergeben wird.

Es handelt sich nun noch darum, ob dieses Thier identisch ist mit dem symbolischen Thiere, welches in der Offenbarung Cap. 13 beschrieben wird. Die Analogie dieser Thiere scheint nicht viel Zweifel übrig zu lassen. — Zur Zeit, wo Johannes die Apocalypse schreibt, war bereits erfüllt, daß das eiserne Thier die andern Reiche zerstampft und ihre Erbschaft angetreten hat; darum hat es auch die Gestalt der anderen Thiere angenommen; es ist ein Parder, hat Füße des Bären und den Mund eines Löwen. Ich dächte die Bezeichnung wäre hinlänglich, um das wirkliche Objekt errathen zu können. Es ist die Herrschaft der Römer zur Zeit, wo durch dieselbe das Christenthum blutig verfolgt wurde.

Deßhalb heißt es, daß das Thier seine Macht vom Drachen empfangen habe. Es läßt sich anbeten, wie vorzüglich unter Diocletian geschah, der sich Herr und Gott nennen ließ und dem man nur auf den Knieen nahen durfte. Es führt Krieg gegen die Heiligen und überwindet sie anfangs. Dann kommt noch ein anderes Thier aus der Erde. Dieß hat Lammshörner, redet aber wie der Drache. Wenn Land und Meer bei den Pro-

Digitized by Google

pheten im Gegensatze stehen, bedeutet oft das Land den geistigen Boden, das Gebiet der Religion; das Wasser aber den weltlichen Boden, das Volk oder die Völker der Erde. Diocletian stammt aus dem Volke, das Thier steigt aus dem Wasser auf. Das andere Thier ist das heidnische Priesterthum, repräsentirt im Opferpriester des Kaisers. Dieses Thier steigt aus der Erde empor, es hat Lammshörner, wodurch eben das Priesterthum bezeichnet wird; denn die Priester tragen die Hörner des Opferthiers. Auch die gespaltene Insul des Bischofs ist nur eine schlechte Nachahmung der Hörner des Opferlamms. Dieses zweite Thier spricht aber wie der Drache, denn es hetzt den Kaiser zum Morde der Christen auf. Es ist ja aus Eusebius bekannt, daß Diocletian erst nach einem in Delphi erhaltenen Orakel, aufgehetzt von seinem Opferpriester, das grausame Edikt zur Vernichtung der Christen erlassen hat. Der Priester gab seine Macht dem Kaiser, indem er die Anbetung desselben anerkannte, und so die ganze Macht des heidnischen Aberglaubens in die Hand des Kaisers legte. Ohne die Anerkennung des Kaisers als Gott war man von allen öffentlichen Aemtern, auch vom Kriegsdienste ausgeschlossen, man konnte auch nicht wohl öffentlich Handel treiben, ohne daß man, wie es heißt, das Malzeichen und den Namen des Thieres oder die Zahl seines Namens trug. Die Zahl des Namens aber ist 666, von welcher schon in Vorangegangenem ausführlich gehandelt worden ist.

Eines will ich nun zur Orientirung des Ganzen nochmal bemerken. Es hat sich herausgestellt, daß die Aufeinanderfolge der einzelnen Bilder der Apocalypse

Digitized by Google

eine ganz bestimmt abgegrenzte Zeitordnung nicht enthält. Die prophetische Ordnung ist vielmehr eine summarische oder schematische wie dies neulich Dr. Bernhard Schäfer in seiner, im „Katholik" veröffentlichten Abhandlung nachweisen wollte. — Allein die einzelnen Bilder sind doch nicht willkürlich zusammengestellt, sondern folgen logisch-historisch in bestimmter Steigerungsform aufeinander. Wir dürfen also z. B. die vier apocalyptischen Reiter oder die sieben Siegel, Posaunen und Zornesschalen nicht in andre Reihenfolge bringen. Die dort vorgebildeten Ereignisse erscheinen auch in der Geschichte so geordnet, sind aber nicht begrenzt und abgeschlossen, sondern laufen nach dem Beginn parallell mit einander fort und kehren in Analogien wieder, bis am Schlusse sich Alles erfüllt hat.

So steht auch in den sechs Schöpfungstagen der Bibel zuerst das todte Element, dann folgen die Pflanzen, dann die Thiere und Menschen. In der Wirklichkeit ist es dem Princip und Anfang nach auch so; aber nachdem diese Produkte in dieser Zeitfolge angefangen hatten, entwickelten sie sich parallell nebeneinander bis zum Abschlusse der Schöpfung. Und wie im Schöpfungsbericht alle Himmelskörper als Beleuchtungskörper und Zeitmesser summarisch zusammengefaßt sind, und an die vierte Stelle, in die Mitte des ganzen Werkes gestellt wurden; so erscheint das Sonnenweib der Offenbarung sammt dem Mond und den Sternen zur übernatürlichen Beleuchtung in der Mitte der Entwicklung und so erscheinen Sonne, Mond und Sterne bei den Posaunen und Zornesschalen in der Mitte, an vierter Stelle, als Enbleme des natür-

Digitized by Google

lichen Lichtes und der staatlichen Ordnung der menschlichen Gesellschaft.

Denjenigen verehrten Lesern, welche fordern, daß diese Prophezeiungen viel klarer gegeben sein sollten, gebe ich zu bedenken, daß dann die freie Entwicklung des Reiches Gottes zu sehr alterirt worden wäre. Auch die Art und Weise der Erlösung durch den blutigen Tod Jesu Christi war im alten Testament so dunkel vorhergesagt, daß selbst die Jünger des Herrn nichts davon verstanden, sondern nach Erfüllung der Sache erst vom auferstandenen Heilande aus der hl. Schrift belehrt werden mußten, daß der Messias zuerst leiden mußte und dann erst in seine Herrlichkeit eingehen konnte. Wäre das Leiden Jesu in den Propheten in geschichtlicher Form beschrieben, wie in den Evangelien, dann würden die Juden wohl Anstand genommen haben, die Vollstrecker desselben zu werden.

Erläuterungen.

Ziff. 1. Unter der großen Versuchung, welche über die ganze Welt kommen soll, ist jedenfalls für Philadelphia zuerst die Verfolgung der Kirche durch das heidnische Rom und dann für alle Völker die Versuchung durch den Antichrist am Ende der Welt verstanden. Der Antichrist wird dort in Person auftreten, während das Antichristenthum als gottfeindliche Macht längst wirkt, besonders in unsern Tagen. Daß in jenen letzten Tagen auch die wirklichen Juden sich bekehren werden, ist eine biblisch anerkannte Thatsache.

Ziff. 2. Schon im Traume Josephs bedeuten Sonne, Mond und Sterne die Mitglieder der Stammfamilie Israels und damit

Digitized by Google

die Leuchten am Nationalhimmel des auserwählten Volkes. Bei der Eroberung Babylons und Aegyptens wird die Verdunklung des Himmels, der Sonne, des Mondes und der Sterne verkündet, weil dort der politische und religiöse Himmel des Reiches verdunkelt wird und weil Babylon und Aegypten als Typen für die gottfeindliche Welt stehen, welche untergehen soll.

Ziff. 3. Daß mit Wasserquellen und Pflanzenreichthum in der Bibel ein schöner sittlicher und religiöser Zustand der Menschen gesinnbildet wird, ist wohl jedem Leser bekannt; ebenso, daß das Gegentheil mit einer dürren Wüste verglichen wird. Is. Cap. 35. Trübes Wasser trinken aber heißt Trübsale leiden oder eine unreine Gesinnung in sich aufnehmen. Das trübe Wasser des Nilflusses trinken, heißt nach Jerm. 13, 18 so viel als, theilnehmen an der Unsittlichkeit, dem Aberglauben und Götzendienst der Aegypter. Aus dem Blutstrome trinken heißt also, eine blutdürstige Gesinnung in sich aufnehmen und darnach handeln.

Ziff. 4: Die Heuschrecken bei Joël bedeuten an erster Stelle allerdings Insekten, welche die Pflanzen abfressen und besonders den Weinbergen schaden, daß sie aber allegorisch auch auf eine geistige Macht hinweisen, durch welche der geistliche Weinberg Gottes kahl gefressen wird, geht schon daraus hervor, weil im Folgenden als Tröstung der große Lehrer der Menschen und endlich der heilige Geist verheißen wird.

Ziff. 5. Leicht ist zu bemerken, daß hier zwei analoge Bilder aufeinander folgen, zuerst die Anstalt des alten Bundes oder die Synagoge unter dem Bilde der Stadt Jerusalem mit der Bundeslade, dem Hauptheiligthum des Volkes Israel. In diesem Bilde treten daher auch die Zeugen des alten Bundes Henoch und Elias auf, durch welche wahrscheinlich die Juden erst am Ende der Welt bekehrt werden. Dann folgt die lebendige Lade des neuen Bundes, das Weib mit dem Knaben, Maria die seligste Jungfrau, die Repräsentantin der Kirche des neuen Testamentes. Beide kämpfen mit der feindlichen Macht, beide siegen und werden im Himmel verherrlicht. Da hier das ganze Reich Gottes in zwei Bildern dargestellt ist, so darf nicht befremden, daß die Prophezie, weil all-

Digitized by Google

umfassend, auch das schon Dagewesene und das Zukünftige hereinzieht und bis zum Ende vorgreift. Auch die Posaunen haben die falsche Lehre in ihren Folgen bis zum Ende verkündet, welche dann durch die sieben Donner vom Himmel, wie ich vermuthe, widerlegt wird. Nun wird der Kampf des Satans und der Welt gegen die wahre Kirche dargestellt und dann durch die Zornesschalen die Strafe Gottes ausgedrückt, welche über jene kommen soll, die es mit dem Thiere halten. Der Drache stellt sich auf den Sand des Meeres, weil er sich auf die in Auflösung begriffene heidnische Macht stützt, die keinen festen Standpunkt hat. Christus hat seine Kirche auf den Felsen gebaut, der Sand-König wird also nicht zum Siege gelangen.

Ziff. 6. Da der prophetische Geist die Thatsachen summarisch zusammennimmt, so kann hier auch die blutige Staatsinquisition, dann die blutigen Religionskriege in Frankreich und Deutschland u. s. w. mit einbegriffen sein. Blutige Entwicklung des Reiches Gottes oben und unten ist also die Bedeutung des blutigen Meeres und der blutflüssigen Erde.

Ziff. 7. Die Ueberfluthung durch einen Strom bedeutet nach Jerm. 47, 2 das Hervorstürmen einer großen Heermasse. Demgemäß kann das Austrocknen des Stromes auch die Verkümmerung des Volkes im Stromlande bedeuten, wornach dem Ueberschreiten des Stromes kein Widerstand mehr entgegengesetzt werden kann.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort 3

A. Die Perioden der Kirche des alten und neuen Bundes 5

B. Das Gleichniss des Herrn vom treuen Haushälter 10

C. Die Apocalypse des hl. Johannes:

I. Schema der Apocalypse 16

II. Vorbemerkungen 18

III. Erklärungen zum Schema der Apocalypse . . 20

IV. Die sieben Gemeinden 22

V. Die sieben Siegel 25

VI. Die sieben Posaunen 29

VII. Die sieben Zornesschalen 39

D. Die Sinnbilder der Weltreiche beim Propheten Daniel und in der Apocalypse des hl. Johannes 45

Erläuterungen 53

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google